

Polizei warnt

Für Autofahrer ist Gefahr im Busch

Kassel (m.s.). Für Haus-, Grund- und Gartenbesitzer sind sie ein Stück unverzichtbare Lebensqualität, für die Polizei und die Bauämter eine Gefahrenquelle: Büsche, Bäume, Hecken und Sträucher, die in den öffentlichen Verkehrsraum hineinwachsen, die Sicht an Kreuzungen und Straßenschilder versperren.

Viele Verkehrsunfälle — so die Erfahrungen der Polizei — hätten in den vergangenen Jahren vermieden werden können, „wenn sich die Unfallbeteiligten rechtzeitig gesehen hätten“.

Immer wieder, so klagt man auch beim städtischen Tiefbauamt, führen Äste von Sträuchern und Bäumen, die über die Grundstücksgrenzen hinausragen, aber auch zu hohe Hecken zu Sichtbehinderungen für Verkehrsteilnehmer.

Im Rahmen der Verkehrssicherheitspflicht seien die zuständigen Straßenmeister angewiesen, auf Gefahrenquellen verstärkt zu achten.

„Viel Ärger bei zwangsweise angeordnetem Rückschnitt des Bewuchses ließe sich vermeiden, wenn die Grundstückseigentümer beim Anlegen der Grundstücksbepflanzung die gesetzlichen Vorschriften beachten würden.“

So heißt es denn im Hessischen Straßengesetz, das übrigens auch die gesetzliche Grundlage für das Einschreiten der Polizei bildet: „Anpflanzungen aller Art sowie Zäune, Stapel, Haufen und andere mit dem Grundstück nicht fest verbundene Einrichtungen dürfen nicht angelegt werden, wenn sie die Sicherheit oder Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen können.“

Funkstreifenbesetzungen sowie Fußstreifen der Polizei achten ständig auf krasse Fälle sichbehindernden Bewuchses an Straßenkreuzungen und Einmündungen. Ein Problem sind aber auch, so Polizeidirektor Horst-Rudolf Staudt, von Büschen, Sträuchern und Hecken überwucherte Gehwege.

Das Tiefbauamt zur rechtlichen Seite: „Bei Schäden aller Art, die durch überhängende Äste, Hecken oder Obstfall von Anliegergrundstücken aus entstanden sind, besteht eine Mithaftung der Grundstückseigentümer bei Schadensersatzansprüchen Dritter.“



DIE LETZTE RUNDE DER HNA-TELEFONAKTION zur Landtagswahl betritten die Kandidaten der Grünen. Von links: Reinhold Weist (Wahlkreis Kassel-West), Martina Becker (Wahlkreis Kassel-Ost) und Edmund Borschel (Wahlkreis Kassel Land).

Grüne am HNA-Wahltelefon

Wie halten Sie's mit „den Roten“?

Kassel (W.R./h). Daß sie es mit „den Roten“ hielten, war ein wiederholt geäußertes Vorbehalt, mit dem sich die Landtagskandidaten der Grünen gestern am HNA-Telefon auseinandersetzen hatten.

Er wie auch Reinhold Weist und Martina Becker wichen keiner noch so provokativen Frage aus, auch nicht der nach dem von den Grünen abgelehnten Nato-Doppelbeschluss.

Warum die Grünen im letzten Landtag gegen eine von der SPD eingebrachte Resolution zum Thema „Saurer Regen“ gestimmt hätten, wurde gefragt.

deutlich machen wollten, daß dies doch nur eine schöne Absichtserklärung war“.

Aber nicht nur Umwelt und Friedenspolitik standen auf dem Programm. Man trage die in Kassel geplante flächendeckende Förderstufe mit, weil sie Teil der Zusammenarbeit mit der SPD sei.

Und die Diäten? Jeder grüne Landtagsabgeordnete, so wurde erläutert, behalte davon 1 800 ein, zuzüglich 500 Mark pro Kind.

Vernünftigere Bereiche

Dem Vorwurf, die Grünen blockierten Großprojekte und damit Investitionen setzten die Kandidaten entgegen, diese lieber in „vernünftigere Bereiche“ wie Umwelt-, Gewässer- und Naturschutz oder den öffentlichen Nahverkehr“ zu geben.

ternehmen, die bei den Großprojekten nur zu oft vor der Tür blieben. Und auch die Bundesbahnneubaustrecke blieb nicht unerwähnt.

Die Jugendarbeitslosigkeit kam zur Sprache, aber auch die künftige Nutzung des Fridericianums, der Ausbau des Noll-Krankenhauses, die von den Grünen angestrebte Informationspolitik, die Parlamentsentscheidungen transparenter machen soll.

Auch Anregungen gab es: Der Kampf für den Frieden müsse bei der naturnahen Ernährung beginnen. Wer aggressiv esse, sei auch aggressiv im Leben.



VON ZWEIFEN völlig zugewachsen, für den Autofahrer schwer zu erkennen: Dieses Hinweisschild an der Wolfhager Straße in Rothenditold. Bleibt die Frage, ob das dem Tiefbauamt oder der Polizei noch nicht aufgefallen ist?

Berufsfeld „Ernährung und Hauswirtschaft“

Meister können Fachlehrer werden

Kassel (m.s.). An den beruflichen Schulen in Kassel sowie im Regierungsbezirk Kassel werden im Berufsfeld „Ernährung und Hauswirtschaft“ noch dringend Fachlehrer für arbeitstechnische Fächer benötigt.

Dabei müssen folgende Qualifikationen nachgewiesen werden: Mittlerer Bildungsabschluss, abgeschlossene Berufsausbildung (Lehre), abgeschlossenes, mindestens dreisemestriges Fachschulstudium oder

Meisterprüfung, nach Abschluß der Berufsausbildung noch eine mindestens zweijährige Berufstätigkeit. Hauswirtschaftsmeisterinnen müssen mindestens ein Jahr außerhalb des eigenen Haushalts — zum Beispiel in Großküchen, Kantinen, Restaurants — tätig gewesen sein.

Die Bewerber sollen mindestens 21 und nicht älter als 40 Jahre sein. Die zweijährige Ausbildung erfolgt, so das Regierungspräsidium, am Berufspädagogischen Seminar in Kassel. Interessenten können sich wenden an die Staatlichen Schulämter, den Regierungspräsidenten in Kassel (Steinweg 6) und an das Berufspädagogische Seminar, Weserstraße 7, Kassel.

Der Leser hat das Wort

Klammheimliche Grundsteinlegung

Neue Sporthalle Ende 1984 fertig (10. 9.):

Endlich ein Grund zum Jubeln, der Grundstein für die Sporthalle des 1. Berufsschulzentrums wurde gelegt. Ein Grund zum Feiern für die Schüler, die Eltern und die betroffenen Schulen. Wo aber waren sie? Jene, die gerne der Grundsteinlegung beigewohnt hätten, die sich dafür ein Jahrzent beharrlich eingesetzt haben.

Hat sie der Magistrat vergessen oder hatte er Angst — Angst, daß neben dem Feiern auch Fragen zu beantworten wären, wie etwa nach der skandalösen Ausstattung in den Schulen, nach Unterrichtsausfall?

So blieb man unter sich und beließ es bei den schwarzen Zahlen, die der Herr Minister parat hatte.

Frank Reichardt P.-J.-v.-Reuter Schule Schulsprecher Schillerstraße 7-9, Kassel

Mehr Aufklärung

„Phosphat tötet Gewässer“ (9. 9.)

Was ich in Ihrem Artikel vermißt habe, ist der Hinweis, daß jeder Einzelne etwas dazu tun kann, diese Situation zu verbessern. In jedem Haushalt werden Unmengen von Phosphaten und Tensiden verwendet, ohne darüber nachzudenken. Es ist zum

„Feste der Freundschaft“

Kassel (eg). Ein Kinderfest unter dem Motto „Feste der Freundschaft“ veranstaltet am 17. September die Sozialistische Jugend Deutschlands, „die Falken“ in der Brückenhofsiedlung. Das Fest beginnt um 14.30 Uhr und wird voraussichtlich gegen 20 Uhr enden. Geboten werden zahlreiche Spiele, Bastelmöglichkeiten und ein riesiges Luftkissen in der Bornwiesenstraße.

Herbstfest für AWO-Mitglieder

Kassel (eg). Ein Herbstfest für Mitglieder und Freunde des AWO-Ortsvereins Süd findet am 17. September um 15 Uhr im Altenheim Auefeld, E.-Wildermuthstraße 15, statt. Das Schautanz- und Musikprogramm wird vom Fanfarencorps Kassel eröffnet und bietet neben Tanzvorführungen der Freien Turnerschaft Niederzwehren und jugoslawischer Folklore auch Clownerie.

Theateraufführung: „Eine Frau allein“

Kassel (eg). „Eine Frau allein“ — eine Theateraufführung des bekannten Werkes von Dario Fo und Franca Rame wird am Samstag, 17. September um 20 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Mattenberg, Unterer Riedweg 1, aufgeführt. Die Regie führt Günter Staniewski, in der Hauptrolle wird Dietlind Meyer zu sehen sein.

Verzweifeln, wenn man die Gleichgültigkeit erlebt, mit der unsere Mitmenschen über das Problem hinwegsehen. Hier müßte von der Presse viel mehr Aufklärung betrieben werden ...

Margrit Dodt Fontanestraße 22, Fulda 1

Kleinkind trank Spülmittel

Kassel (m.s.). Ins Kinderkrankenhaus Park Schönfeld brachte die Besatzung des Rettungshubschraubers Christoph 7 gestern gegen 11 Uhr ein zweieinhalb Jahre altes Mädchen aus Fulda-brück-Bergshausen, das nach Angaben der Rettungsleitstelle Hessen-Nord ätzendes Spülmittel aus der Spülmaschine getrunken hatte. Für den Transport brauchte der Hubschrauber nur vier Minuten.

Unter uns Wir haben einen Vogel

Allerdings nur noch bis morgen. Dann kommen sein Frauen und Herrchen (sicher heißen sie in der Vogelsprache anders, aber wir sind nur in der Hundesprache leidlich bewandert) zurück. Sie hatten uns zwar eine Gebrauchsanweisung (oder sagt man „Bedienungsanleitung“?) für ihren Piepmatz in die Hand gedrückt, aber sie haben uns nicht aufgeschrieben, wie er heißt.

Deshalb redeten wir den Wellensittich oder die -sittichin zunächst abwechselnd mit „Hansi“ und „Süße“ an. Während er auf meine „Süße“ ausgesprochen sauer reagierte, kam meine Freundin mit „Hansi“ gut bei ihm an. Sie darf ihm sogar durch die Gitterstäbe hindurch die Brust kraulen, wobei er Flötentöne von sich gibt. Das sollte ich einmal riskieren.

Das wir für sein Wohl vollverantwortlich sind, nützt der Vogel unverantwortlich aus, indem er mit seinem kleinen Schnabel auf unseren Nerven herumhackt. Entweder hält er ihn anhaltend und schweigt in sämtlichen Tonarten, bis wir fürchten, daß er aus Sehnsucht nach seinen Leuten unter Depressionen leidet, oder er konzentriert schmatzend und jubelnd mit einer Ausdauer, die ihm in „Guinness Buch der Rekorde“ einen Fettdruck verschaffen würde.

Deutlich aufmüppig zeigt er sich, sobald wir seinen Käfig weisungsgemäß zur Nachtruhe mit einem Tuch zudecken. Er versucht dann durch ein hysterisches Flügelschlagen a la Ventilator die Sichtbehinderung herunterzuwedeln, bis er müde wird.

Er ist ein liebes rätselhaftes Tierchen.

Wir hätten selbst gern einen (richtigen) Vogel.

Aber ein Lebewesen „halten“, noch dazu hinter Gittern, davon halten wir nichts. N. Ter Haken

Kinderladen wird eröffnet

Kassel (eg). Mit einem Kinderfest eröffnet wird am Samstag, 17. 9., der neue Kinderladen in der Langen Straße 80. Das Fest beginnt um 15 Uhr, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz Rammelsbergstraße, sonst in den Räumen des Kinderladens.

Vor Monaten hatten sich Mütter und Väter des Stadtteils entschlossen, einen Kinderladen einzurichten. Kindern im Alter zwischen 10 und 36 Monaten sollten nach Meinung der Eltern möglichst früh Erfahrungen mit Gleichaltrigen erleben. Insofern versteht sich der Kinderladen nicht als Familienersatz, aber als Ergänzung zur Kleinfamilie.

Die Finanzierung erfolgt auf der Grundlage eines erweiterten Tagesmutter- bzw. Pflegeelternmodells, das vom städtischen Jugendamt gefördert wird. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern gehört zum Alltag des Kinderladens auch eine intensive Elternarbeit. Mütter und Väter treffen sich einmal wöchentlich, um über organisatorisches, über Fragen des Umgangs mit Kindern und eigene Erfahrungen zu sprechen. Die Mitglieder des Vereins Kinderladen Lange Straße sind übrigens dem Kinderladen Fontanestraße, einer Elterninitiative in Zusammenarbeit mit der Gesamthochschule Kassel beigetreten, um in Zukunft gemeinsam und entschiedener mit der Stadt verhandeln zu können.

Kontakte zum Kinderladen vermittelt Alfred Hoffmann, Spohrstraße 9, 3501 Fulda-Brück 2.

